



„Electronic Superhighway“- Nam Jun Paik, 1993

Name, Vorname:

Klasse:

Fach:

Die Videoinstallation „Electronic Superhighway“, 1993 eignet sich in besonderer Weise die Themen Schutz der Privatsphäre und technische Gefahren ergänzend zum Film „Das Netz“ zu vertiefen und zu diskutieren:

1. Die Installation setzt die für die 90er Jahre spezifische Vision des „Infohighway“ anschaulich um.
2. Vernetzung wird als Bilder- und Informationsflut wahrnehmbar: Als bunte Vielfalt, aber auch als mögliche Manipulation und Gefährdung der Privatsphäre.
3. Die Installation kann als Anregung dienen für die eigenen gestalterische Auseinandersetzung mit dem Thema des Unterrichtsprojekts und den Ergebnissen der Filmanalyse.

1993 nahm der koreanische Videokünstler Nam Jun Paik an der Biennale in Venedig im Deutschen Pavillon mit der Installation „Electronic Superhighway“ teil. Damit greift er auf eine Idee zurück, die er bereits 1974 entwickelt hatte, als er der Rockefeller Foundation vorschlug, Los Angeles und New York mit einem „Electronic Superhighway“ zu verbinden, „einem vielschichtigen Breitband Kommunikationsnetzwerk, wie Haushalts-Satelliten, Wellenführer, Koaxialkabelbündel und später Glasfaser Laser-Richtstrahlen. Die Kosten wären mit denen der Mondlandung vergleichbar, aber der Welleneffekt und die Zahl der Nebenprodukte, die man ernten könnte, wäre ein Vielfaches.“ (1)

1992 zog Bill Clinton mit dem äußerst ähnlich lautenden Programm des „Infohighways“ in den Wahlkampf, das schließlich 1995 von der US- Regierung umgesetzt wurde. (vgl. Material „Infohighway, Al Gore 1995). So hat Nam Jun Paik seiner Installation zunächst den Untertitel „Bill Clinton stole my idea!“ hinzu gefügt.

Die Installation „Electronic Superhighway“, 1993 in Venedig besteht aus zwei Teilen: einem „Highway“, der genau 700 Jahre zurück führt, als der Venezianer Marco Polo Asien entdeckte und dem gegenwartsbezogenen „Electronic Superhighway“, einer Videowand aus 194 Fernsehmonitoren. (2) Der Betrachter sieht sich einer Bild- und Informationsflut ausgesetzt, die durch die Vernetzung mit mehreren Fernsehkanälen und der Monitore untereinander entsteht und sich beständig verändert.



<http://www.paikstudios.com/gallery/11.html> (3)

Nam Jun Paik hat seine Vision des „Superhighway“ mit dem damals noch elektronischem Medium Video umgesetzt, mit dem er seit 1965 künstlerisch gearbeitet hat. Video ist das erste Medium, das als „neues“ Medium bezeichnet wurde. Typisch für Video ist die Simultanität von Aufnahme und Wiedergabe. Was aufgenommen wird, kann sofort auf dem Monitor betrachtet werden. Dieser „closed circuit“ (geschlossener Kreislauf) macht Video gegenüber dem Film technisch einfacher und schneller und erklärt auch seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten, von der Überwachung bis hin zur Selbstdarstellung im Internet durch eine Webcam.

Durch die Digitalisierung ist Video problemlos in das Internet integrierbar. Es ermöglicht die Chancen des Internets durch aktive Beteiligung zu nutzen, birgt aber auch die technische Gefahr des Missbrauchs der unerlaubten Kontrolle und der Verletzung der Privatsphäre.

Quellen

(1) "...multi-layer to broadband communications networks, such as domestic satellites, wave guides, bunches of co-axial cables, and fiber-optics. The expenses would be as high as the moon landing, but the ripple effect 'harvest' of byproducts would be numerous." Nam June Paik, "Media Planning for the Postindustrial Society, 1974"; abgedruckt in: Klaus Bussmann and Florian Matzner, eds., Eine DATA base/Nam June Paik (catalogue for the Paik exhibition in the Venice Biennale, 1993) (Germany: Edition Cantz, 1993).

(2) Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster, Kunstwerk des Monats im Juni 1994: Nam June Paik, http://www.lwl.org/LWL/Kultur/Landesmuseum/kdm/moderne/1993_1998/1994_06/index2.html

(3) Die Galerie auf Nam Jun Paiks Website zeigt eine spätere Version des „Electronic Superhighway“, 1995 mit 313 Monitoren. <http://www.paikstudios.com/gallery/11.html>